



ILLUSTRATION BEIM LUNGENFUNKTIONSGERÄT DER ABTEILUNG PÄDIATRISCHE PNEUMOLOGIE

PROJEKT DER ANOUK FOUNDATION

## 18. JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG

Bericht über das 18. Geschäftsjahr der Fondation Johanna Dürmüller-Bol  
vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>ORGANE UND GESCHÄFTSSTELLE</b>	<b>4</b>
1.1.	STIFTUNGSRAT	4
1.2.	ÜBRIGE ORGANE, MANDATIERTE UND PERSONELLES	5
<b>2.</b>	<b>STIFTUNGSAUFSICHT</b>	<b>6</b>
<b>3.</b>	<b>STIFTUNGSRATSSITZUNGEN</b>	<b>6</b>
<b>4.</b>	<b>PROJEKTE DER STIFTUNG</b>	<b>7</b>
4.1.	GENERELLES	7
4.2.	AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM BERICHTSJAHR	7
4.2.1.	MUSIK UND KULTUR	8
4.2.2.	MEDIZIN UND PFLEGE	13
4.2.3.	WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	16
4.3.	KLEINSPENDEN	19
4.4.	GESUCHSEINGÄNGE	19
<b>5.</b>	<b>PRIX DU PIANO BERN</b>	<b>20</b>
5.1.	PRIX DU PIANO BERN 2018	20
5.2.	PRIX DU PIANO BERN 2019	21
<b>6.</b>	<b>JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL DCR-RESEARCH AWARD</b>	<b>21</b>
6.1.	REKAPITULATION	21
6.2.	RÜCKBLICK VERLEIHUNG 6. AWARD	21
6.3.	VERLEIHUNG 7. AWARD	22
<b>7.</b>	<b>VEREINIGUNGEN – TAGUNGEN - REFERATE</b>	<b>26</b>
7.1.	SWISSFOUNDATIONS	26
7.2.	CEPS – CENTER FOR PHILANTROPY STUDIES DER UNIVERSITÄT BASEL	26
<b>8.</b>	<b>FINANZIELLES - ADMINISTRATIVES - INFORMATIK - REPORTING</b>	<b>26</b>
8.1.	JAHRESRECHNUNG	26
8.2.	ANLAGESTRATEGIE	26
8.3.	ANLAGEREGLEMENT	26
8.4.	WEBSITE UND SOCIAL MEDIA	27
8.5.	10 JAHRE FJDB: STAND VERSAND JUBILÄUMSSCHRIFT	27
8.6.	INFORMATIK	27
8.7.	REVIDIERTE AGB	27
<b>9.</b>	<b>SCHLUSSWORT</b>	<b>27</b>

**ANHÄNGE**

- A 1 A IMPRESSIONEN VON DER VERLEIHUNG DES PRIX DU PIANO 2018
- A 1 B IMPRESSIONEN VON DER VERLEIHUNG DES 7. JOHANNA DÜR MÜLLER-BOL CLINIC RESEARCH AWARDS 2018
- A 1 C KLEINE AUSWAHL VON WÜRDIGUNGEN
- A 2 JAHRESRECHNUNG 2018
- A 3 VOLLSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG
- A 4 REVISIONSSTELLENBERICHT 2018
- A 5 GENEHMIGUNG JAHRESRECHNUNG 2017 DURCH STIFTUNGS AUFSICHT
- A 6 AKTUELLER HANDELSREGISTER AUSZUG
- A 7 PROJEKTÜBERSICHT 18. GESCHÄFTSJAHR
- A 8 PROJEKTÜBERSICHT STAND MAI 2019 (NACH 67. STIFTUNGSRATSSITZUNG)
- A 9 AUSZUG PROTOKOLL GENEHMIGUNG JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG

## 1. ORGANE UND GESCHÄFTSSTELLE

### 1.1. STIFTUNGSRAT

#### 1.1.1. Zusammensetzung

Am Ende der Berichtsperiode setzte sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Rudolf Bolzern, 1950, Bremgarten BE

Prof. Dr. Martin Fiedler, 1964, Muri BE

Hetta Hoogendijk-Bol, 1949, Bussum NL

Adrian Lerf, 1961, Murten FR (\*)

Ständerat Werner Luginbühl, 1958, Krattigen BE

Prof. Dr. Peter Mürner (Präsident), 1945, Gunten BE (\*)

Prof. Dr. Thomas Stocker, 1959, Bern BE

Marc Stucki (Geschäftsführer und Sekretär des Stiftungsrats), 1963, Allmendingen BE (\*)

(\*) Mitglieder Anlageausschuss



Von links nach rechts: Stiftungsratspräsident Peter Mürner, Stiftungsräte Martin Fiedler, Adrian Lerf, Assistentin Wiebke Monson, Stiftungsrat Rudolf Bolzern, Stiftungsrätin Hetta Hoogendijk, Stiftungsräte Thomas Stocker und Werner Luginbühl (Geschäftsführer Marc Stucki befand sich hinter der Kamera)

#### 1.1.2. Wahlen

An der 66. Stiftungsratssitzung vom 19. Dezember 2018 wurden sämtliche bisherigen Mitglieder des Stiftungsrats für eine weitere dreijährige Amtsperiode 2019 – 2021 wiedergewählt.

#### 1.1.3. Zuwahl von Prof. Dr. Martin Fiedler in den Stiftungsrat

Nachdem es einem lang gehegten Wunsch des Stiftungsrats entsprochen hatte, dass auch medizinische Kompetenz in diesem Gremium vorhanden ist, war der Stiftungsrat hoch erfreut, dass sich Prof. Dr. Martin Fiedler bereit erklärt hatte, sich als neuer Stiftungsrat für die Fondation Johanna Dürmüller-Bol zu engagieren.

Martin Fiedler (55) ist in Deutschland aufgewachsen und hat 1992 an der Universität Göttingen das Studium der Humanmedizin abgeschlossen. Nach seiner Promotion im Fach Klinische Chemie (1992) hat er am Universitätsklinikum Göttingen eine Facharztausbildung in Innerer Medizin und Nephrologie erfolgreich absolviert. Im Jahr 2001 wechselte er an das Institut für Laboratoriumsmedizin des Universitätsklinikums Leipzig, wo er sich zusätzlich zum Facharzt für Laboratoriumsmedizin qualifizierte und seit 2004 als leitender Oberarzt tätig war. 2010 habilitierte sich Martin Fiedler für das Fach «Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin» mit einer Arbeit zum massenspektrometrischen

Nachweis krankheitsassoziierter Peptid- und Metabolitmarker bei Tumorpatienten. Im selben Jahr erwarb er zudem einen Master of Business Administration an der Universität Bayreuth. 2011 wechselte er an das Universitätsinstitut für Klinische Chemie des Inselspitals Bern, wo er die Nachfolge von Professor Wermuth übernahm. 2012 wurde ihm durch die Universitätsleitung der Titel eines «Assoziierten Professors» verliehen.

Unter der Leitung von Martin Fiedler entstand das neue Zentrum für Laboratoriumsmedizin. Zudem unterstützte er wesentlich den Aufbau der Liquid Biobank Bern sowie verschiedener Omics-Facilities für die klinische Forschung. Seit Juli 2017 ist Martin Fiedler zusätzlich Ärztlicher Direktor des Inselspitals.

Mit grosser Vorfreude auf die Zusammenarbeit wählte der Stiftungsrat an der 66. Sitzung Martin Fiedler für die siebte Amtsperiode 2019 – 2021 einstimmig als neues Mitglied des Stiftungsrats.

Die Wahl ist statutenkonform, da die Stiftungsstatuten nur eine Mindest- (fünf) aber keine Maximalanzahl von Stiftungsratsmitgliedern bestimmen. Die Wahl von Martin Fiedler wurde bereits im Handelsregister eingetragen (vgl. Anhang 6) und im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert.

## 1.2. ÜBRIGE ORGANE, MANDATIERTE UND PERSONELLES

### 1.2.1. Revisionsstelle, Buchführerin und Sekretär

Engel Copera AG: Revisionsstelle

KPMG AG: Buchführerin

Marc Stucki: Sekretär des Stiftungsrats und Geschäftsführer

MSMS AG: Geschäftsstelle (Assistentin Wiebke Monson)

Im Berichtsjahr wurden die Revisionsstelle, die Rechnungsführerin und der Sekretär für eine jeweils einjährige Amtsperiode wiedergewählt.

### 1.2.2. Depotführende Bank und Vermögensverwalterin

Im Berichtsjahr waren die folgenden Banken bzw. Vermögensverwalter mit der Verwaltung des Vermögens der Fondation Johanna Dürmüller-Bol betraut:

Legato Vermögensmanagement AG, Bern

BEKB Berner Kantonalbank AG, Bern

Zufolge Pensionierung hat unser langjähriger Kontaktpartner Herbert Joss die BEKB verlassen. Im Anschluss an die Herbstsitzung trafen sich Anlageausschuss und Assistentin zu einer informellen Übergabe- und Kennenlernsitzung am Hauptsitz der BEKB. Neu wird unser BEKB-Portfolio von Frau Claudia Lanker betreut.

### 1.2.3. Sitzungen des Anlageausschusses mit den Vermögensverwaltern

Am 5. Dezember 2018 fand das 8. Meeting des Anlageausschusses mit den externen Vermögensverwaltern statt. Die BEKB war durch unsere neue Kontaktperson Claudia Lanker und Dr. Thomas Vock vertreten, die Legato AG durch deren Geschäftsführer Bernhard Münger.

Trotz Währungsabsicherung hatten sich die Finanzmärkte insbesondere im vierten Quartal 2018 heftig abgeschwächt, so dass in beiden Portfolios negative Renditen zu verzeichnen waren.

Weder an der Anlagestrategie noch an den Bandbreiten noch am Anlagereglement wurden Änderungen vorgenommen.

Die direkte Kommunikation zwischen den Vermögensverwaltern und der Geschäftsstelle funktionierte wiederum bestens.

### 1.2.4. Performancevergleich

Nach einem höchst erfreulichen 2017 mit einer konsolidierten Performance von fast 7 % betrug die Performance 2018 minus 3.36 Prozent, wozu die BEKB AG minus 3.99 Prozent und die Legato AG

minus 3.50 Prozent beitragen. Zum Zeitpunkt der Redaktion dieses Jahresberichts Ende März 2019 war die konsolidierte Performance bereits wieder im Bereich von plus 5 Prozent und die Verluste von 2018 konnten praktisch wieder aufgefangen werden.

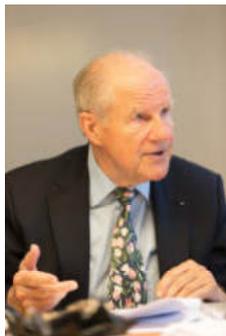
#### 1.2.5. Assistentin auf der Geschäftsstelle

Wiebke Monson ist zur Zeit der Redaktion dieses Berichts bereits über zwei Jahre für die Fondation Johanna Dürmüller-Bol aktiv. Wiebke Monson absolvierte im Jahr 2018 mit Erfolg die Ausbildung des Bernischen Anwaltsverbandes zur Anwaltsassistentin. Im März 2019 folgte der Intensivkurs im Stiftungsmanagement des CEPS der Universität Basel, den Frau Monson mit Bravour abschloss.

## 2. STIFTUNGSAUFSICHT

Mit Verfügung vom 5. Oktober 2018 hat die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht in ihrer Eigenschaft als Aufsichtsbehörde der Fondation Johanna Dürmüller-Bol die Jahresrechnung des 17. Geschäftsjahres 2017 wiederum ohne Einschränkungen oder Vorbehalte genehmigt (vgl. Anhang A 5 hiernach).

## 3. STIFTUNGSRATSSITZUNGEN



In der Berichtsperiode wurden, wie die Jahre zuvor, 4 Stiftungsratssitzungen durchgeführt:

- 63. Sitzung vom 4. Mai 2018
- 64. Sitzung vom 29. Juni 2018
- 65. Sitzung vom 21. September 2018
- 66. Sitzung vom 19. Dezember 2018



Sämtliche Sitzungen im Berichtsjahr fanden wiederum im schönen Sitzungsraum Alpha in der zentral in Bern gelegenen Zähringer Privatbank statt. Stiftungsrat Lerf und der Zähringer Privatbank AG wird an dieser Stelle für das Gastrecht wiederum ganz herzlich gedankt.

Die Stiftungsratssitzungen wurden detailliert protokolliert; die unterzeichneten Protokolle wurden den Mitgliedern des Stiftungsrats zugestellt sowie auf dem Intranet unserer Website abgelegt sowie ebenfalls der Buchführerin und der Revisionsstelle vorgelegt.

Der Stiftungsrat tagte zwei Mal in Vollbesetzung und bei den anderen beiden Sitzungen war jeweils ein Stiftungsratsmitglied entschuldigt abwesend. Die Präsenzquote betrug somit erfreulich hohe 92.85%, was eine der höchsten in der Geschichte der Fondation ist. Die Stiftungsratsmitglieder, welche jeweils nicht anwesend sein konnten, gaben ihre Anträge im Voraus schriftlich ein.

Wie in den Vorjahren gepflegt, waren die Stiftungsratssitzungen wiederum vom hohen persönlichen Engagement der Stiftungsratsmitglieder geprägt, indem sie sich auf die Sitzungen bestens vorbereitet hatten und an den Sitzungen in angenehmem Diskussionsklima ihre Voten vorbrachten, die wesentlich zu den ausschliesslich einstimmig gefällten Beschlüssen beitrugen. Ein besonderer Dank gilt wiederum den Stiftungsratsmitgliedern Bolzern und Stocker, welche für die geistes- und naturwissenschaftlichen sowie medizinischen Gesuche jeweils ihre Einschätzungen und Anträge machten.

Höchst erfreulicherweise ist Stiftungsrat Bolzern wieder bestens genesen und konnte sich wieder mit voller Energie für unsere Fondation engagieren.

## 4. PROJEKTE DER STIFTUNG

### 4.1. GENERELLES

Aus Transparenz- und Übersichtlichkeitsüberlegungen werden die Projektaufwendungen wie bereits in den Vorjahren im Anhang zur Jahresrechnung in Zahlen dargestellt. Die nachfolgende Darstellung umfasst nicht sämtliche im Stiftungsrat diskutierten und behandelten Projekte und Anfragen - diese sind vollständig in den Stiftungsratsprotokollen enthalten - sondern eine repräsentative Auswahl der wichtigsten Projekte, gegliedert in unsere drei traditionellen Förderbereiche „Musik und Kultur“, „Medizin und Pflege“ und „Wissenschaft und Forschung“.



Sämtliche schriftlichen Anfragen an die Stiftung, welche aus reglementarischen Gründen von vornherein abgelehnt werden mussten (so z.B. Anfragen von Einzelpersonen oder Unternehmungen oder Anfragen ohne Bezug zum Kanton Bern), wurden wie bereits in den Vorjahren schriftlich beantwortet, an den Stiftungsratssitzungen selektiv erwähnt und im Sekretariat der Stiftung elektronisch archiviert.



Die Aufwendungen der Geschäftsstelle (Geschäftsführer und Assistentin) werden in der Jahresrechnung wie im Vorjahr getrennt in zwei Kategorien eingeteilt: 1. Generelle Administration der Stiftung und 2. Projektarbeit. Im Berichtsjahr werden die entsprechenden Aktivitäten in Zusammenhang mit der neuen Website und der Rückforderung von Retrozessionen von der ehemaligen Bank ebenfalls separat ausgewiesen.

## 4.2. AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM BERICHTSJAHR

### 4.2.1. Musik und Kultur

Wiederum ging in diesem Bereich die grösste Zahl an Gesuchen im Berichtsjahr ein: von den 112 an den Stiftungsratssitzungen materiell behandelten Gesuche stammten nicht weniger als deren 88 aus dem Bereich Musik und Kultur.

Der Prix Du Piano 2018 fand am 18. Februar 2018 im Kursaal Bern statt (vgl. Ziffer 5 hiernach).

#### 4.2.1.1. Projekte in den Regionen

Auch im Berichtsjahr lag ein besonderer geographischer Fokus unserer zahlreiche Kulturprojekte ausserhalb der Hauptstadt Bern. Der Stiftungsrat ist nach wie vor überzeugt, dass die kulturelle Vielfalt in den Regionen besonders förderungswürdig ist.

In der Berichtsperiode unterstützte die Fondation unter anderem folgenden regionalen Projekte:

- Kantorei Münsingen (neu)
- Bachwochen Thun (bisher)

- Kammerchor Konolfingen (bisher)
- Frauenchor Cantaare Münsingen (bisher)
- Klangantrisch (bisher)
- Singkreis Wabern (bisher)
- Geschichte am Originalschauplatz - Thun, Spiez, Oberhofen (neu)
- Musikschule Region Gürbetal (neu)
- Sommerakademie Mürren des Klangforums Schweiz (neu)
- Konzertchor Rapperswil (bisher)
- Kammerchor Biel (bisher)
- Grenzklang (bisher)
- Gaia Musikfestival Oberhofen (bisher)
- Kammerchor Herzogenbuchsee mit Collegium Vocale Seeland (neu)
- Schlosskonzerte Thun (bisher)
- Cantate Chor Bolligen (bisher)
- Orchesterverein Interlaken (neu)

Die Nachfolgenden Projekte verdienen eine eingehendere Darstellung:

#### 4.2.1.2. Projekt „Maspimat“

Maspimat vereint die Jugendchöre von Malters, Spiez und Matzendorf.



Nachdem wir im Jahr 2016 bereits eine Reise an ein Jugendmusikfestival in San Sebastian mitunterstützen durften, beteiligten wir uns im Berichtsjahr an den Reisekosten an das 13. Europäische Jugendmusikfestival im holländischen Sneek. Nach drei Probetagen in Schüpfheim und Hauptproben in Thun und Spiez reiste der 70-köpfige Chor nach Holland, wo während drei Tagen Tausende junger Musikerinnen und Musiker aus ganz Europa aufgetreten sind. Mit unserem Beitrag konnten wir auch die tolle Eigeninitiative der Sängerinnen und Sänger wie auch der Chorleiter belohnen.



[www.maspimat.ch](http://www.maspimat.ch)

#### 4.2.1.3. Projekt „Orchestra Arte Frizzante“

Dieses 2014 entstandene Orchester versteht sich auch als Laboratorium für neue Arbeitsformen und verzichtet z.B. auf einen Dirigenten.



Die angehenden Berufsmusiker aus Bern treffen sich zweimal jährlich zu längeren Probephasen. Aus der gemeinsamen Arbeit erwachsen immer wieder kammermusikalische Neuformationen, welche die Musiker auch zwischen den Orchesterprojekten zusammenführen. Ein besonderer Fokus gilt den Aufführungen von Werken, die sonst selten im Konzertsaal erklingen.



2018 unterstützten wir die Sommerkonzert-Tournee, welche u.a. im Grossen Saal des Konservatoriums Bern (Bild) Halt machte, mit einem Beitrag an die Solistengagen.

[www.artefrizzante.ch](http://www.artefrizzante.ch)

#### 4.2.1.4. Projekt „Schulmuseum Bern“

Das Schulmuseum Bern geht auf die Initiative von Kurt Hofer zurück, der 1961 begonnen hatte, Schulkulturgüter systematisch zu sammeln. Über die Jahre wuchs die Sammlung beständig; heute umfasst sie 60'000 thematisch geordnete Exponate aus allen Bereichen der Schulkultur.



Nachdem das Museum verschiedene Strukturen und Sitze hatte, erfolgten im 2008 die Gründung einer eigenen Stiftung und ebenfalls der Bezug eigener Räumlichkeiten im Haberhuus im Schlossareal Köniz. Nebst originellen Events – wie zum Beispiel historischer Schulunterricht in historischen Schulzimmern versteht sich das Museum als eigentliches Gedächtnis der bernischen Volksschulen.

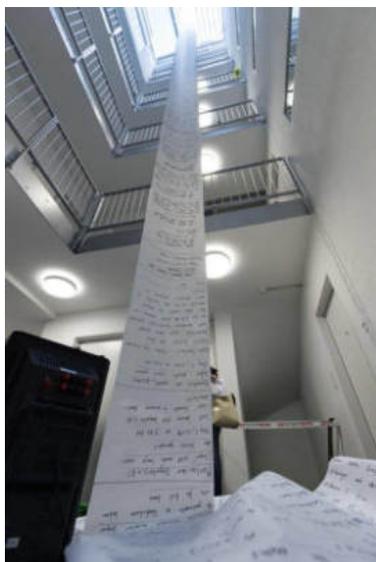
Jedes Jahr werden über 250 Gruppenführungen gebucht und die Besucherzahl ist auf 6'000 Personen gestiegen. Unser Stiftungsrat hat einstimmig beschlossen, die digitale Erfassung der gesamten Sammlung mit einem namhaften Beitrag zu unterstützen. Die Arbeiten werden rund 3 Jahre dauern.



[www.schulmuseumbern.ch](http://www.schulmuseumbern.ch)

#### 4.2.1.5. Projekt "ArtStadtBern"

Im Mai 2018 fand zum vierten Mal das ArtStadtBern-Wochenende statt, in dessen Rahmen Kunstwerke an ungewöhnlichen öffentlichen wie auch privaten Orten erlebt werden konnte.



Kurator war wiederum der bekannte Thuner Künstler Heinrich Gartentor. Während den beiden Tagen von ArtStadtBern konnte hinter die Fassaden der historischen Gebäude der Berner Altstadt gesehen werden. Dort wurden Installationen, Ausstellungen, musikalische Darbietungen und andere Performances geboten.

Im Berichtsjahr fanden die Events u.a. in der Antonierkirche, in der Galerie Brunner, in der Nydeggkirche und in privaten Liegenschaften sowie auf Plätzen und Brücken statt. Nach anfänglicher Skepsis im Stiftungsrat konnte Stiftungsrätin Hoogendijk diesen überzeugen, diesen speziellen Anlass im Jahr 2019 finanziell zu unterstützen.

Bild: Installation von Lilian Beidler in einem Privathaus.

[www.artstadtbern.ch](http://www.artstadtbern.ch)

#### 4.2.1.6. Weitere Projekte im Bereich Musik und Kultur

Wiederum durften wir im Berichtsjahr auch in den städtischen Zentren zahlreiche Konzerte, Aufführungen und Kulturevents mit grösseren oder kleineren Spendenbeiträgen unterstützen und damit unseren Beitrag zu einem vielfältigen kulturellen Leben leisten.

Hier eine Auswahl von einigen im Berichtsjahr neu geförderten Projekten (für die bisherigen Projekte wird auf die Jahresberichte der Vorjahre verwiesen) im Bereich "Musik und Kultur":

- Sehnerv - Facing History
- Tabula Musica im Zentrum Paul Klee
- Amicitia Musicae – Gran Partita
- Peter Fahr (Schriftsteller)
- Edition Clandestin (Buch „Geschichte des Soldaten“)
- Canto Allegro
- Sinfonietta Mosaïque
- Kultursommer Worb
- Museum für Kommunikation Bern
- DER Männerchor
- Literaare
- Die Kulturstifter

#### 4.2.1.8. Wiederaufnahmen nach Unterstützungspause

Getreu der langjährig gepflegten Spendenpraxis der Fondation Johanna Dürmüller-Bol werden Institutionen und Projekte im Regelfall während höchstens drei Jahren unterstützt, woran sich eine mindestens ebenso lange Pause anschliesst.

Diese Usanz der Zwischen- oder Anschubfinanzierung ist nicht Selbstzweck, sondern verfolgt drei Ziele:

Einerseits möchte der Stiftungsrat verhindern, dass ein Destinatär mittel- bis langfristig von den Zuwendungen der Fondation abhängig wird. Andererseits werden die Destinatäre von Beginn einer Unterstützung an klar auf die zeitliche Limitiertheit der Unterstützung hingewiesen und so motiviert, die kontinuierliche Akquisition von Mäzenen, Sponsoren und sonstigen Förderungsinstitutionen nachhaltig weiter zu betreiben. Schliesslich bewirkt diese Praxis, dass die Fondation auch in Zukunft ein breitgefächertes Spendenportfolio mit neuen Partnern aufweist und nicht mit der Zeit immer dieselben Organisationen unterstützt werden.

Im Berichtsjahr wurden nach entsprechenden Zuwendungsmoratorien folgende Organisationen und Projekte wieder unterstützt:

- Ensemble Variaton
- Amadeus Chor Bern
- BernVocal
- Konservatorium Bern (Instrumentenbeschaffung für Stiftung Jeki)
- Oratorienchor Bern
- Musikschule Biel
- Kultur im Turm – Festival Holligen
- Musicke und Mirth

#### 4.2.2. Medizin und Pflege

Die Gesuche aus dem Spendenbereich „Medizin und Pflege“ sind wiederum eher spärlich eingetroffen: Von den 112 materiell an den Stiftungsratsitzungen behandelten Gesuchen stammten deren 16 aus diesem Bereich, was gegenüber dem Vorjahr erfreulicherweise sowohl absolut wie relativ eine, wenn auch kleine, Steigerung darstellte.

Der im Berichtsjahr zum siebten Mal ausgerichtete Johanna Dürmüller-Bol DBMR Award hat erfreulicherweise wiederum dazu beigetragen, dass unsere Fondation bei den Instituten der medizinischen Fakultät der Universität Bern und den Kliniken des Inselspitals einen hohen Bekanntheitsgrad geniesst.

Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass mit der Zuwahl von Prof. Dr. Martin Fiedler als neues Mitglied dieser Bekanntheitsgrad in der medizinischen Community noch gesteigert werden kann, damit künftig vermehrt Gesuche aus diesem Bereich behandelt werden können.

Nachfolgend wird auf eine Auswahl von Projekten im Bereich Medizin und Pflege näher eingegangen:

##### 4.2.2.1. Projekt „Anouk Foundation“

Wir durften die in Genf beheimatete gemeinnützige Anouk Foundation bereits im Vorjahr beim Projekt „Radiologie in der Kinderklinik Insel“ unterstützen.

Im Berichtsjahr erfolgte aufgrund der sehr positiven Resonanz wieder eine Unterstützung, dieses Mal für die Kinderpneumologie.



Mit zur jeweiligen medizinischen Station passenden Wandbildern können sich die Kinder besser orientieren. Zudem wird ihnen die Angst genommen, da sie sich mit Youtube-Videos von der Kinderklinik schon zuhause vorbereiten können.

Wie im letzten Jahresbericht kurz erwähnt, konnte durch unsere Vermittlung die gesamte Bemalung des „Prinses Maxima Centrum Kinderoncologie“ in Utrecht NL finanziert werden, indem die mit uns befreundete Jaap Schouten Foundation die Gesamtkosten übernommen hatte.

Die Jaap Schouten Foundation war von der Arbeit der Anouk-Crew und deren Wirkung so begeistert, dass sie sich – auch aufgrund unserer Awards – einen Award zu schaffen und den ersten „Jaap Schouten Award“ gleich der Anouk Foundation zu verleihen.



Mitglieder des Stiftungsrats der Jaap Schouten Foundation, des Verwaltungsrats des Princess Maxima Kinderoncologiezentrums und Vanessa von Richter, Geschäftsführerin der Anouk Foundation (3. v.l.).

#### 4.2.2.2. Projekt „Umbau Humanushaus“

Die Stiftung Humanushaus betreibt in Beitenwil bei Rubigen eine sozialtherapeutische Lebens- und Arbeitsgemeinschaft. Wie ein eigentliches Dorf gegliedert, leben in 12 individuellen Wohngemeinschaften Menschen jeden Alters mit verschiedenen Behinderungen zusammen, wobei dem Erhalt grösstmöglicher Eigenständigkeit zentrale Bedeutung zukommt.



2012 wurde beschlossen, den baulichen Status der Liegenschaften auf dem Humanushaus-Areal zu erfassen und auf Renovationsbedarf hin zu überprüfen. Daraus entstand ein umfassendes Bauprojekt, welches auch eine Änderung des Zonenplans erforderlich machte.

Ziel war, dass die Baukosten weitgehend mit Spenden finanziert werden können.



Eine Kunstausstellung im Humanushaus, die zeigt, wie kreativ die Bewohnerinnen und Bewohner sind.

Die äusserst sinnvollen Aktivitäten des Humanushauses sowohl im Bereich Arbeit wie im Bereich Freizeit sind nach Ansicht des Stiftungsrats förderungswürdig und können ohne weiteres unter den Spendenbereich „Medizin und Pflege“ subsumiert werden. Mit Begeisterung wurde deshalb die Finanzierung von zwei Pflegeduschräumen übernommen.

[www.humanushaus.ch](http://www.humanushaus.ch)

#### 4.2.2.3. Projekt „Uni Bern – Institut für Infektionskrankheiten“

Das Institut für Infektionskrankheiten der medizinischen Fakultät der Universität Bern geht – wie vieles – ursprünglich auf eine Initiative von Theodor Kocher zurück, der 1866 den Auftrag erteilte, ein bakteriologisches Labor einzurichten.



Seit 2019 ist das IFIK das weltweit erste akkreditierte Labor, welches Nanoporen-Sequenzierung zur Identifizierung von Bakterien anbietet. Diese neue Technologie ermöglicht der mikrobiologischen Diagnostik, Krankheitserreger schneller und kostengünstiger taxonomisch zu identifizieren.



Die Studiengruppe um Prof. Dr. Parham Sendi ist mit einem Forschungsgesuch zum hoch aktuellen Thema „Antibiotikaresistenz“ an uns gelangt. So wichtig die Thematik ist, so wenig Mittel stehen seitens der Pharmaindustrie zur Verfügung, da sich die hohen Entwicklungskosten selbst bei erfolgreichen neuen Medikamenten nicht amortisieren lassen.

Prof. Dr. Parham Sendi

Konkret geht es beim Forschungsprojekt darum, offene Fragen betreffend der Dosierung des relativ neuen Antibiotikums Cefepim (CEF) zu klären. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass dieses

Antibiotikum nach der Ausscheidung über die Nieren via Urin in die Kläranlagen gelangt, was die Entwicklung von resistenten Keimen fördern kann. Da Dosierungsempfehlungen derzeit nur für orale, nicht aber für intravenöse Substanzen bestehen, bezweckt die Studie, für letztere Verabreichungsform konkrete Empfehlungen zu erarbeiten. Hypothese dabei ist, dass eine einmalige intravenöse Therapie ausreichend sein könnte, womit einerseits der Patient nicht hospitalisiert werden müsste und andererseits weniger Antibiotika in die Umwelt gelangen würde.

Dass das IFIK für dieses Forschungsprojekt geradezu prädestiniert ist, liegt unter anderem daran, dass dieses Institut 2011 die Messungen von CEF im Blut entwickelt und als Routine im Inselspital eingeführt hat.

[www.ifik.unibe.ch](http://www.ifik.unibe.ch)

#### 4.2.3. Wissenschaft und Forschung

In diesem Bereich gingen zwar hochqualifizierte Gesuche ein, doch leider nur deren 8 von 112 insgesamt, was gegenüber dem Vorjahr einen Einbruch auf weniger als die Hälfte bedeutet. Zu bedenken ist hierbei jedoch, dass die Fondation im Berichtsjahr auch im Bereich Medizin und Pflege (vgl. Ziffer 4.2.2. hiervor) einige bedeutende Forschungsprojekte unterstützt hat, die jedoch, wenn sie medizinischer Natur sind, in den Bereich „Medizin und Pflege“ eingeteilt werden, ungeachtet der Tatsache, dass solche Projekte natürlich auch als wissenschaftliche Forschungsprojekte gelten. Ebenso ist zu beachten, dass die ausgerichteten Förderbeiträge in diesem Bereich wesentlich höher ausfallen als z.B. im Bereich „Kultur und Musik“.

##### 4.2.3.1. Projekte der Universität Bern

Die Universität Bern ist in unseren Statuten und unserem Reglement als eine der Hauptdestinatärinnen unserer Spenden aufgeführt. Seit der Gründung wird dem nachgelebt, indem rund drei Viertel der Spenden im Bereich von Wissenschaft und Forschung direkt oder indirekt an Institute und Departemente der Universität Bern gegangen sind. Auch im Berichtsjahr wurde diese Tradition fortgeführt, und folgende Organisationen und Projekte der Universität Bern (ausserhalb der medizinischen Fakultät) wurden mit Spenden gefördert:

- Universität Bern - Historisches Institut
- Universität Bern - Astronomisches Institut
- Universität Bern - Theologische Fakultät
- Universität Bern - Institut für spanische Sprache
- Universität Bern - Centre for Development & Environment CDE
- Universität Bern - Institut für Germanistik
- Universität Bern - Romanisches Institut
- Universität Bern - Institut für Philosophie

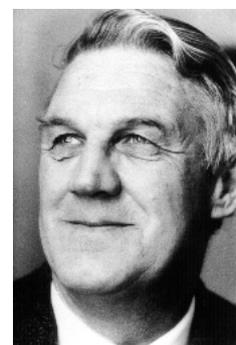
Die Nachfolgenden Projekte verdienen eine eingehendere Darstellung:

##### 4.2.3.2. Projekt "Astronomisches Institut – Observatorium Zimmerwald"

Das Observatorium in Zimmerwald wurde auf Initiative von Prof. Dr. Max Schürer (1910 – 1997, rechts im Bild) 1955 gebaut.

Professor Schürer kombinierte die Positionsastonomie mit der Satellitengeodäsie und setzte damit die Grundlagen für das Gebiet der Fundamentalastronomie.

Dass die Astronomie seit Jahren und Jahrzehnten eine der Leuchtturmdisziplinen der Universität Bern darstellt, ist auch ein Verdienst von Professor Schürer.

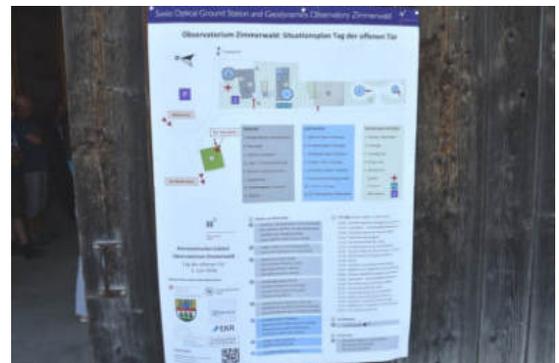


Professor Thomas Schildknecht, ein Pionier in der Weltraumabfallforschung, führte zusammen mit einer motivierten Equipe im Juni 2018 einen Tag der offenen Tür in Zimmerwald statt, anlässlich dessen die neuen Bauten und Instrumente öffentlich eingeweiht wurden. Zudem boten sich höchst-interessante Einblicke in die Tätigkeiten des Observatoriums Zimmerwald.

„Zimmerwald“ mag möglicherweise nicht gerade nach „grosser, weiter Welt“ klingen, doch hat das dortige Observatorium durchaus das Prädikat „Weltklasse“ verdient, was die nachfolgenden Beispiele aus der Geschichte des Observatoriums Zimmerwald illustrieren:

- 1957 entdeckte Professor Schürer eine Supernova in der Galaxie NGC 2841
- 1978 entdeckte Professor Wild den Kometen Wild. Im Januar 2004 flog die NASA- Sonde Stardust durch den Schweif dieses Kometen und brachte Kometenstaub zurück auf die Erde.
- Ab 1965 erschien Zimmerwald als Station im weltweiten Netz der Satellitenbeobachtungsstationen.
- Ab 1970 stand die Auswertung der photographischen Beobachtungen im Vordergrund. Listenweise wurden Supernovae, Novaes, Kometen und Kleinplaneten entdeckt.
- Seit 1984 arbeitet die Satellitenbeobachtungsstation operationell. Mittels Laser können die Distanzen zu geodätischen Satelliten auf 8 Zentimeter (!) genau gemessen werden.
- 1990 wurde die Station ans Internet angeschlossen.
- Heute kann aufgrund der Wetterbedingungen an immerhin 2/3 der Tage in Zimmerwald gemessen und beobachtet werden. Gerade für die Satellitennavigationsmessungen (GPS, GLONASS, Galileo) ist Zimmerwald von überragender Bedeutung.

Nachfolgend einige Impressionen vom Tag der offenen Tür vom 2. Juni 2018, an welchem die Fondation durch den Sekretär und die Assistentin vertreten war.



#### 4.2.3.3. Projekt "Science Olympiad"

Im Berichtsjahr fand der schweizerische „Science Olympiad Day“ an der Universität Bern statt. Nachdem wir 2013 den „International Biology Olympiad Day“ unterstützt hatten, war uns dieses Nachwuchsförderungsprogramm bereits bekannt.



Der nationale Wettbewerb umfasst die Disziplinen Biologie, Chemie, Geografie, Informatik, Mathematik, Philosophie, Physik und Robotik. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereiten sich individuell vor, werden anschliessend von Coaches trainiert, worauf der nationale Final, eben die schweizerische Science Olympiad stattfindet.



Dieser nationale Wettbewerb dient ebenfalls als Qualifikationsplattform für die weltweite Science Olympiad, welche im Berichtsjahr in Botswana stattfand. Auf der Website [www.ijso2020.de](http://www.ijso2020.de) ist die bisherige Geschichte der weltweiten Olympiad schön dargestellt.

Die Mitglieder unseres Stiftungsrats aus der Wissenschaft sind von diesem nachhaltigen und kompetitiven Projekt begeistert. Der Stiftungsrat sprach einstimmig auf Antrag von Stiftungsrat Stocker einen namhaften Betrag an die diesjährige Austragung.

[www.science.olympiad.ch](http://www.science.olympiad.ch)

#### 4.3. KLEINSPENDEN

Über die weiteren ausgerichteten Spenden in allen Feldern geben nebst den obenstehenden Erläuterungen Ziffer 5.4. (Erläuterungen zur Betriebsrechnung) der Jahresrechnung sowie Anhang A 7 detailliert Auskunft.

#### 4.4. GESUCHSEINGÄNGE

Im Berichtsjahr wurden 112 Gesuche im Stiftungsrat materiell behandelt, was etwas unter dem Rekordwert des Vorjahres (125 Gesuche) liegt, aber immer noch „Rang 2“ seit der Stiftungsgründung bedeutet.



Von den 112 behandelten Gesuchen wurden deren 93 ganz oder teilweise gutgeheissen und auf 19 Gesuche wurde entweder nicht eingetreten oder sie wurden abgelehnt. Dies entspricht einer erfreulichen Anerkennungsquote (nach Anzahl Gesuchen, ohne Berücksichtigung der frankemässigen Beträge) von 83 %, welche etwas höher liegt als im Vorjahr (80 %).

Im Berichtsjahr stammte der überwiegende Teil der Gesuche aus dem Spendenbereich „Musik und Kultur“ (88 Gesuche), wogegen die Spendenbereiche „Medizin und Pflege“ (16 Gesuche) und „Wissenschaft und Forschung“ (8 Gesuche) leider – zumindest quantitativ – untervertreten waren.

Vor diesem Hintergrund gelten die vom Stiftungsrat angesichts der Strategietagung 2011 und in den Folgejahren an Stiftungsratssitzungen gefassten Beschlüsse weiterhin:

- Grundsätzlich und sofern es die Finanzen erlauben wird weiterhin mit CHF 150'000.- in jedem der drei Bereiche unterstützt, wobei CHF 50'000.- für Kleinspenden verwendet werden können.
- Jeder Bereich, insbesondere die Bereiche „Medizin und Pflege“ sowie „Wissenschaft und Forschung“ sollten jeweils über 3 Jahre betrachtet mindestens einen Anteil von 20% an der gesamten Unterstützungssumme aufweisen.
- Im Bereich Musik wird klar auf klassische Musik (Werk vor 1950 entstanden) fokussiert.

- Geografisch wird der Bern-Bezug konsequent gehandhabt.
- Die maximale Finanzierungsdauer beträgt 3 Jahre. Anschliessend wird eine Förderpause von mindestens 3 Jahren eingelegt.
- Nicht mehr unterstützt werden Projekte aus den Bereichen Film, Foto, Skulpturen, Tanz, Theater, Literaturfestivals und Festschriften.

## 5. PRIX DU PIANO BZW. PRIX DU PIANO BERN

### 5.1. PRIX DU PIANO 2018

Am Sonntag, 18. Februar 2018 fand die 11. Ausgabe des Prix du Piano in der Arena des Kursaals Bern vor einer eindrucklichen Publikumskulisse statt. Den Prix du Piano gewann Adela Liculescu aus Rumänien.

Den 2017 lancierten und mit CHF 7'500.- dotierten Johanna Dürmüller-Bol Piano Award gewann der Russe Igor Andreev.

Der Stiftungsrat der Fondation war mit einer grossen Delegation vertreten und traf sich anschliessend zum Nachessen mit dem Präsidenten und einer Delegation der Interlaken Classics. Der Anlass wurde rundherum als sehr gelungen bezeichnet.

Im Verlauf des Berichtsjahres erfolgten eine detaillierte „Nachlese“ und weitere bilaterale Gespräche mit den Interlaken Classics und dem Kursaal sowie eine kontinuierliche Information an den Stiftungsrat der Fondation.

Im Herbst 2018 trafen sich Delegationen von Interlaken Classics (Präsident und Geschäftsführer), von der Kursaal Allegro AG (Verwaltungsratspräsident Prof. Dr. Daniel Buser und CEO Kevin Kunz) und unserer Fondation (Präsident und Geschäftsführer) zu einem angenehmen Grundsatzgespräch. Hauptthema war, dass sich sowohl Interlaken Classics als auch die Fondation Johanna Dürmüller-Bol ein mehrjähriges (in concreto dreijähriges) Engagement von allen Parteien wünschen, wozu sich der Kursaal bisher noch nicht verbindlich geäussert hatte. Erfreut durften wir zur Kenntnis nehmen, dass die oberste Leitung des Kursaals voll hinter dem Anlass steht. In der Folge wurde ein dreijähriger Vertrag zwischen dem Kursaal und den Interlaken Classics abgeschlossen. Aufgrund dieses vertraglichen Engagements beschloss der Stiftungsrat an seiner Dezembersitzung 2018, mit Interlaken Classics ebenfalls einen Dreijahresvertrag (2019 – 2021) für den Prix Du Piano Bern abzuschliessen.



## 5.2. PRIX DU PIANO BERN 2019

Am Sonntag, 17. März 2019 fand vor praktisch voll besetzter Zuhörerkulisse der 12. Prix du Piano Bern statt.

Dmytro Choni aus der Ukraine spielte sich in die Herzen des Publikums und gewann den Prix Du Piano. Den mit CHF 7'500.- dotierten Johanna Dürmüller-Bol Piano Award gewann die Russin Alexandra Sikorskaya.



Stiftungsratspräsident Peter Mürner übergibt den Johanna Dürmüller-Bol Piano Award.

## 6. JOHANNA DÜRMÜLLER DBMR RESEARCH AWARD

### 6.1. REKAPITULATION

An der 40. Stiftungsratssitzung wurde einstimmig beschlossen, den bisherigen DKF-Forschungspreis mittels offiziellen Schenkungsvertrags für eine erste Phase von 5 Jahren zu finanzieren. Diese erste Vertragsphase war Ende 2016 ausgelaufen und wurde 2017 für weitere 5 Jahre verlängert.

### 6.2. RÜCKBLICK 6. AWARD-VERLEIHUNG UND BISHERIGE PREISTRÄGER

Am 31. Oktober 2017 fand der Tag der klinischen Forschung statt. Der Geschäftsführer der FJDB hielt die Grussadresse der Fondation und der Dekan der medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Uwe Simon, die Laudatio. Die Veranstaltung war wie jedes Jahr sehr gut besucht, hochinteressant und erfolgreich. Der Johanna Dürmüller-Bol DCR Clinic Award ging in diesem Jahr an Frau Dr. Manuela Funke-Chambour. Von allen Seiten wurde der Fondation erneut in aller Form und gebührend gedankt.

Bisherige Preisträger des Johanna Dürmüller-Bol DBMR Research Awards:

<b>2012</b>	Frau Dr. Henriette Brinks, Forschungsgruppe Herz- und Gefässchirurgie des DKF
<b>2013</b>	Frau Dr. Martha Roccio, Universitätsklinik HNO der Universität Bern

- 2014** Herr Dr. Allam Ramanjaneyulu, Universitätsklinik für Hämatologie der Universität Bern  
**2015** Frau Dr. Federica Moalli, Theodor Kocher Institut der Universität Bern  
**2016** Herr Dr. Markus Lüdi, Departement für Anästhesiologie des Inselspitals Bern  
**2017** Frau Dr. Manuela Funke-Chambour, Universitätsklinik für Pneumologie Inselspital Bern

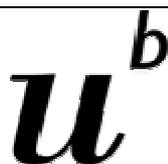
### 6.3. VERLEIHUNG DES 7. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL DBMR RESEARCH AWARD

Am 7. November 2018 wurde der 7. Johanna Dürmüller-Bol DBMR Research Award am Tag der Klinischen Forschung an Frau Dr. Stephanie Ganal-Vonarburg von der Universitätsklinik für Viszerale Chirurgie und Medizin des Inselspitals Bern für Ihr Projekt „The role of material microbiota in durably shaping intestinal immunity and gene expression in the offspring through epigenetic mechanisms“ verliehen.



Die Preisträgerin, Frau Dr. Stephanie Ganal-Vonarburg (Mitte), Stiftungsratspräsident Prof. Dr. Peter Mürner (links), der Dekan der medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Uwe Simon (rechts).

Worum es bei diesem Forschungsprojekt genau geht, schildert Frau Dr. Ganal-Vonarburg im nachfolgenden Interview aus dem Uniaktuell:



b

**UNIVERSITÄT  
BERN**
***WAS UNSER IMMUNSYSTEM STARK MACHT***

Der diesjährige Johanna Dürmüller-Bol DBMR Forschungspreis der Universität Bern geht an Dr. Stephanie Galal-Vonarburg. Sie wird ausgezeichnet für ihr Forschungsprojekt zum positiven Einfluss von mütterlichen Darm-Mikroben auf das Immunsystem des Kindes. Im Interview mit «uniaktuell» erzählt Stephanie Galal-Vonarburg, was sie an der Entwicklung unseres Immunsystems fasziniert.

Interview: Nathalie Matter

*Frau Galal-Vonarburg, woran forschen Sie?*

Alle Säugetiere und auch wir Menschen sind von Milliarden von Mikroben besiedelt, welche vor allem in unserem Darm leben. Sie sind aber auch in den Atemwegen, auf der Haut und im Urogenitaltrakt zu finden. In der Forschungsgruppe Gastroenterologie des DBMR (Department for BioMedical Research der Universität Bern) untersuchen wir das Zusammenspiel dieser gutartigen Darmmikroben mit dem Wirtsorganismus. Uns interessiert unter anderem der positive Einfluss, den die Darmflora auf unser Immunsystem hat. In meiner Arbeit konzentriere ich mich hierbei vor allem auf die Rolle der mütterlichen Darmflora in der Entwicklung des kindlichen Immunsystems im Mutterleib sowie direkt nach der Geburt.

*Was fasziniert Sie an der Entwicklung des kindlichen Immunsystems?*

Wir wissen heutzutage, dass es vor allem die Einflüsse früh im Leben sind, wie zum Beispiel die Geburtsmethode, unsere Ernährung, Infektionskrankheiten und häusliche Hygiene, welche unser Immunsystem prägen und unser Risiko, später im Leben an Autoimmunerkrankungen oder Allergien zu erkranken, verändern. Diese Erkenntnisse werden oft in der sogenannten Hygienehypothese zusammengefasst: Während wir in der westlichen Welt in den letzten Jahrzehnten eine Abnahme an Infektionskrankheiten beobachten, nehmen Allergien und Autoimmunerkrankungen zu. Dies wird mit einer erhöhten Hygiene – etwa durch industriell prozessiertes Essen, Antibiotika, Verstädterung – in den industrialisierten Ländern in Zusammenhang gebracht. In Entwicklungsländern lässt sich dies nicht beobachten. Das finde ich faszinierend. Dieses Phänomen zu verstehen und ihm entgegen zu wirken, erachte ich als sehr wichtig.

*Sie konnten erstmals zeigen, dass unser Immunsystem bereits vor der Geburt «vorbereitet» wird. Wie läuft das ab?*

Wir konnten nachweisen, dass Moleküle der mütterlichen Darmbakterien das Immunsystem im kindlichen Darm schon während der Schwangerschaft stärken, so dass dieses nach der Geburt besser mit der besiedelnden Darmflora klar kommt. Wir wissen heute, dass diese bakteriellen Produkte sowohl über die Plazenta als auch nach der Geburt über die Muttermilch auf die Nachkommen übertragen werden. Beeindruckend ist auch, dass mehr als 1000 verschiedene Gene im Dünndarm der Nachkommen durch Signale der mütterlichen Mikrobiota «eingeschaltet» werden.

*Sie arbeiten mit sterilen Mäusen der Clean Mouse Facility des DBMR. Warum sind diese notwendig für Ihre Forschung?*

Unser Ziel ist es, eines Tages bakterielle Moleküle zu finden, welche gezielt unser Immunsystem oder unsere Mikrobiota positiv verändern können. Um die exakten Wirkmechanismen solcher Stoffe zu erforschen, ist es von grosser Bedeutung, die Interaktion zwischen den Mikroben im Darm und dem Wirtsorganismus zu verstehen. Da die Mikrobiota von Menschen zu komplex ist und es auch keine «keimfreien» Menschen gibt, müssen wir auf das Mausmodell zurückgreifen. Keimfreie Mäuse erlauben es uns, den Darm gezielt mit einzelnen oder mehreren Bakterien zu besiedeln und deren Wirkung auf das Immunsystem des Wirts zu untersuchen. Die Clean Mouse Facility des DBMR ist weltweit führend im Gebiet der Mikrobiota-Wirts-Interaktionen. Dies und das Forschungslabor der Gastroenterologie, das ich zusammen mit Andrew Macpherson leite, ist für mich der ideale Ort für meine Arbeit und um mich in diesem Bereich weiterzubilden.

*Inwiefern können Ihre Erkenntnisse dazu dienen, das Immunsystem von Neugeborenen zu stärken?*

Ich möchte unter anderem Stoffe aus Bakterien finden, welche normalerweise in der Muttermilch vorhanden sind und das Immunsystem von Neugeborenen stärken. Diese könnten zum Beispiel bei solchen Neugeborenen Anwendung finden, die aus verschiedensten Gründen nicht gestillt werden können. Oder aber in Drittweltländern, in denen die hygienische Situation mangelhaft ist. Noch immer sterben jährlich mehr als 5 Millionen Kinder unter 5 Jahren an Folgen von Infektionen.

*Sie haben für Ihre Forschung diverse Auszeichnungen erhalten, unter anderem einen Pfizer Forschungspreis. Was bedeutet der Johanna Dürmüller Bol DBMR Forschungspreis 2018 für Sie persönlich?*

Es ist eine grosse Ehre, mit dem Johanna Dürmüller Bol Forschungspreis ausgezeichnet zu werden. Das damit verbundene Preisgeld wird es mir erlauben, erste wichtige Experimente als unabhängige Gruppenleiterin durchzuführen. Die hieraus gewonnenen Ergebnisse werden die Grundlage für weitere Forschungsanträge sein, welche ich für meine Forschungsvorhaben brauche. Eine solche Etablierungsphase ist für junge Forschende von grosser Bedeutung und nicht immer einfach.

*Sie sind von Haus aus Naturwissenschaftlerin. Wie kamen Sie zur Medizin?*

Tatsächlich bin ich Naturwissenschaftlerin, allerdings habe ich mich schon immer sehr für die Medizin interessiert. Schon während meiner Kindheit habe ich zu Hause viele Aspekte der Medizin mitbekommen. Mein Vater und Grossvater sind, beziehungsweise waren, Ärzte. Daher habe ich mich auch für den Diplomstudiengang Molekulare Medizin in Freiburg i. Br. entschieden, welcher naturwissenschaftliche und medizinische Fächer vereint. Für mich stand immer fest, dass ich mit meiner Forschung das medizinische Wissen vorantreiben möchte.

*Was mögen Sie an Ihrer Arbeit besonders?*

Das Tolle in der Forschung ist: kein Tag ist wie der andere. Stetig steht man vor neuen Herausforderungen und Fragestellungen. Ausserdem liebe ich es, meine Arbeit auf internationalen Konferenzen vorzustellen und mit Forschenden aus ähnlichen Gebieten über diese zu sprechen.

*Was möchten Sie in den nächsten 10 Jahren erreichen?*

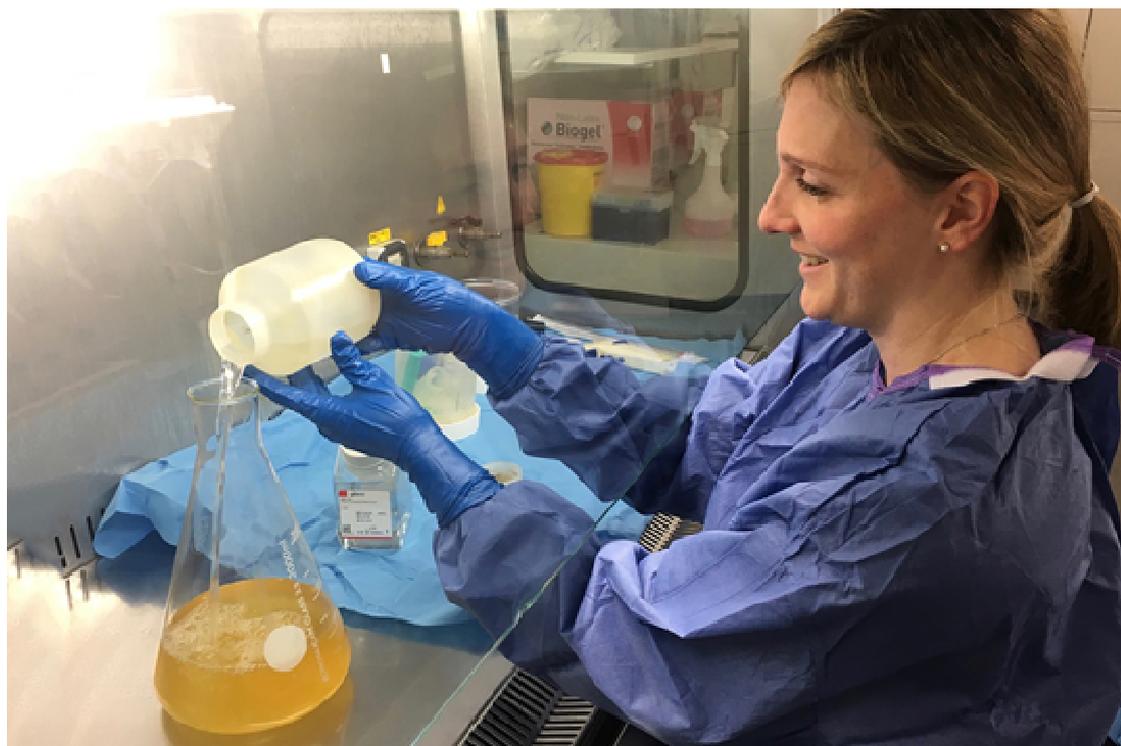
Selbstverständlich möchte ich Fortschritte auf dem Forschungsgebiet der Interaktion Mikrobiom-kindliches Immunsystem machen. Beruflich strebe ich eine Assistenzprofessur an, welche mir die Möglichkeit geben wird, meine eigene Forschungsgruppe zu leiten und junge Studierende für dieses tolle Forschungsgebiet zu motivieren.

#### ***DAS AUSGEZEICHNETE FORSCHUNGSPROJEKT***

Unsere inneren und äusseren Körperoberflächen, wie die Haut, die Atemwege und der Darm werden von einer Vielzahl von Mikroben besiedelt, welche als Mikrobiota bezeichnet werden. Diese Mikroben sind für den menschlichen Körper von grosser Bedeutung; sie helfen uns nicht nur bei der Verdauung und bei der Herstellung von Vitaminen, sondern lassen auch unser Immunsystem reifen, so dass wir Krankheitserreger besser abwehren können. Der ungeborene Fötus im Mutterleib gilt als komplett keimfrei, da die Besiedlung des Körpers mit Mikrobiota erst während und vor allem nach der Geburt stattfindet. Lange Zeit ist man davon ausgegangen, dass der positive Einfluss dieser gutartigen Mikroben auf den Wirtsorganismus erst nach der Geburt beginnt. In ihrer Arbeit konnte

Stephanie Ganal-Vonarburg zusammen mit Kollegen zeigen, dass bereits während der Schwangerschaft bakterielle Botenstoffe von der mütterlichen Mikrobiota über die Plazenta und nach der Geburt über die Muttermilch auf das Neugeborene übertragen werden und zur Reifung des Immunsystems beitragen. Dabei lassen sich Veränderungen an der Immunantwort des Kindes beobachten – unter anderem wird die Besiedelung durch gute Bakterien nach der Geburt besser akzeptiert. Ein solcher Einfluss auf das kindliche Immunsystem war von langer Dauer und teilweise auch im Erwachsenenalter noch nachweisbar.

### *ZUR PERSON*



Stephanie Ganal-Vonarburg wurde in Offenburg (Deutschland) geboren. Von 2003 bis 2009 studierte sie Molekulare Medizin an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br. und an der University of British Columbia in Vancouver, Kanada. Im Anschluss promovierte sie im Labor von Prof. Andreas Diefenbach an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und erhielt im Jahr 2013 ihren Dokortitel (Dr. rer. nat.) in Molekularer Medizin und Immunologie. Ganal-Vonarburg kam 2013 mit Hilfe eines Marie-Curie Stipendiums der Europäischen Union und eines EMBO Stipendiums als Postdoktorandin in die Schweiz. Von 2013 bis 2016 forschte sie im Labor von Prof. Andrew Macpherson am Department for BioMedical Research der Universität Bern an der Rolle der mütterlichen Mikrobiota in der Entwicklung des kindlichen Immunsystems. Die Ergebnisse dieser Studie wurden 2016 in der Fachzeitschrift «Science» veröffentlicht. Seit September 2016 leitet Ganal-Vonarburg zusammen mit Andrew Macpherson das Forschungslabor der Gastroenterologie am DBMR und ist in der Leitung der CMFCore Facility involviert.

Der Tag der klinischen Forschung, der neu Tag der biomedizinischen Forschung heisst, wird in diesem Jahr am 13. November 2019 stattfinden.

[www.dbmr.unibe.ch](http://www.dbmr.unibe.ch)

Im Anhang A 1 B finden sich weitere fotografische Impressionen vom Tag der klinischen Forschung 2017 und der Verleihung des Johanna Dürmüller-Bol Clinical Research Awards.

## **7. VEREINIGUNGEN – TAGUNGEN - REFERATE**

### **7.1 SWISSFOUNDATIONS**

Seit 2011 fokussiert sich die Fondation auf die Mitgliedschaft bei SwissFoundations, der Vereinigung der Schweizerischen Förderstiftungen. Im September 2011 wurde die FJDB als 76. Mitglied in den Kreis von SwissFoundations als Vollmitglied aufgenommen.

An der Mitgliederversammlung 2018 und am Stiftungssymposium wurde die Fondation Johanna Dürmüller-Bol durch die Assistentin der Geschäftsleitung, Wiebke Monson, vertreten.

Die Bedeutung von SwissFoundations zeigt sich nicht zuletzt im Wachstum der Mitglieder: Im Berichtsjahr wuchs die Mitgliederzahl von SwissFoundations erneut auf 167 Mitglieder an, welche 2018 rund CHF 600 Millionen an Fördergeldern ausschütteten.

### **7.2. CENTRE FOR PHILANTROPY STUDIES (CEPS) DER UNIVERSITÄT BASEL**

Im März 2019 absolvierte die Assistentin der Geschäftsleitung, Wiebke Monson, mit Erfolg den Intensivlehrgang „Stiftungsmanagement“ des CEPS.

## **8. FINANZIELLES – ADMINISTRATIVES - INFORMATIK - REPORTING**

### **8.1. JAHRESRECHNUNG**

Die Jahresrechnung des Berichtsjahrs wurde wiederum anhand der Vorschriften von Swiss GAAP FER 21 erstellt und geprüft, so dass die Fondation jetzt über 15 volle FER-21 Jahresrechnungen verfügt.

### **8.2. ANLAGESTRATEGIE**

An der 54. Stiftungsratssitzung vom 18. Dezember 2015 wurde beschlossen, das Anlagereglement in Bezug auf die Anlagestrategie und die damit verbundenen Bandbreiten den aktuellen Gegebenheiten leicht anzupassen. Seither wurden keine Änderungen mehr vorgenommen.

### **8.3. ANLAGEREGLEMENT**

Der durch Beschluss an der 54. Stiftungsratssitzung revidierte Anhang des Anlagereglements wurde 2016 von der Stiftungsaufsicht genehmigt und im Berichtsjahr vollständig umgesetzt.

### **8.4. WEBSITE UND SOCIAL MEDIA**

#### **8.4.1. Website [www.fjdb.ch](http://www.fjdb.ch)**

Die Website erfreut sich guten Zuspruchs beim interessierten Publikum und wird stets aktuell gehalten. Im Berichtsjahr wies unsere Website rund 66'000 Besuche mit rund 300'000 Seitenansichten auf. Im monatlichen Tagesdurchschnitt wird [www.fjdb.ch](http://www.fjdb.ch) zwischen 100 bis 250 Mal besucht. Die Besucherzahlen steigen jeweils, je näher die nächste Stiftungsratssitzung rückt. Nebst der Einstiegsseite (Homepage) wird am meisten direkt bei „Gesuche“ eingestiegen.

Der Firma Klink GmbH, Bern, sei an dieser Stelle für die sehr gute und engagierte Zusammenarbeit und Unterstützung wiederum herzlich gedankt.

#### **8.4.2. Facebook**

Die Fondation ist seit einiger Zeit auch auf Facebook präsent. Zwar haben uns erst knapp 100 Personen abonniert, doch arbeitet insbesondere unsere Assistentin daran, regelmässig Aktuelles aus unserer Stiftung zu veröffentlichen.

## 8.5. 10 JAHRE FJDB: STAND VERSAND JUBILÄUMSSCHRIFT

Per 1. Mai 2019 wurden von den 2'500 angefertigten Exemplaren deren 2'143 verteilt, versandt oder abgegeben, über alle Empfänger wurde weiterhin Buch geführt.

## 8.6. INFORMATIK

In den bisherigen 18 Geschäftsjahren war kein einziger Datenverlust zu verzeichnen. Ziel der 2017 erfolgten Aufwertung der IT-Infrastruktur war, dass dem so bleibt und insbesondere keine Viren- oder Hackerangriffe in die Anlagen dringen können. Ungeachtet dieser erfreulichen Situation hat die Geschäftsstelle auf Kosten der MSMS Management Law Project AG per 1. Januar 2019 eine umfassende IT-Versicherung bei der Schweizerischen Mobiliar abgeschlossen, welche auch den Schutz sämtlicher Daten der Fondation Johanna Dürmüller-Bol umfasst. Die Zusammenarbeit mit unseren IT-Partnern K-Link GmbH (Website), Webstyle AG (Webhosting) und Schönenberger Informatik (Server, Mailserver) funktioniert reibungslos.

## 8.7. REVIDIERTE AGB

Bisher wurden die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Fondation Johanna Dürmüller-Bol als PDF auf unserer Website publiziert und bei Gelegenheit und auf Anfrage auch Gesuchstellern übermittelt. Während die AGB seit 2011 unverändert blieben, wurden parallel dazu Empfehlungen entsprechend den Grundsatzbeschlüssen des Stiftungsrats auf der Website kontinuierlich publiziert und angepasst. Nun haben Geschäftsführer und Assistentin in Zusammenarbeit mit dem Präsidenten die beiden Dokumente konsolidiert und daraus neue, einheitliche und trotz des Umfangs verständlichere AGB verfasst, welche bereits auf der Website aufgeschaltet worden sind.

## 9. SCHLUSSWORT

Im Berichtsjahr wurde im Stiftungsrat die zweithöchste Anzahl von Gesuchen in der Geschichte der Fondation materiell behandelt. Wiederum positiv beeindruckten die Qualität und die Vielfalt der Gesuche und wiederum war es dem grossen Engagement, der hohen Präsenzquote und der optimalen Sitzungsvorbereitung der Mitglieder des Stiftungsrats und der Geschäftsstelle möglich.

In finanzieller Hinsicht war das Geschäftsjahr 2018 nicht nur weniger erfreulich als das sehr positive Vorjahr; vielmehr brachen die Märkte regelrecht ein. Dank unserem unbeirrbareren Festhalten an unserer nachhaltigen und langfristigen Strategie konnten die Verluste immerhin in Grenzen gehalten werden. Hinzu kommt, dass von den erheblichen Kursverlusten einerseits weit über 90 % nicht realisierte Verluste sind und ein Ausblick ins 2019 bereits wieder sehr positive Zahlen sehen lässt.

Präsident und Sekretär bedanken sich herzlich bei ihrer Kollegin und ihren Kollegen im Stiftungsrat für das gute Sitzungsklima und die ebenso effiziente wie schöne Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an unsere Assistentin Wiebke Monson, die nach der Ausbildung zur Rechtsassistentin im 2017 im 2019 nun auch noch den Intensivkurs im Stiftungsmanagement absolviert hat und so, nebst ihrem intrinsischen Engagement noch über das theoretische Rüstzeug verfügt, um die Geschichte unserer schönen Fondation mitzugestalten.

Der Stiftungsrat bedankt sich bei seinen langjährigen Vertrauenspartnern bei der KPMG AG, der Engel Copera AG, der Stiftungsaufsicht und der Steuerverwaltung des Kantons Bern sowie bei unseren Vermögensverwalterinnen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Der letzte Dank gilt traditionell unseren Förderpartnerinnen und -partner für ihr Engagement in ihren Projekten, deren Unterstützung unseren Sinn und Zweck ausmacht.

Einstimmig genehmigt an der 67. Sitzung des Stiftungsrats vom 2. Mai 2019

FONDATION JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL

Der Präsident

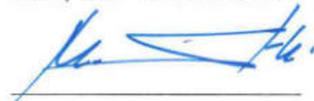
Gunten, den 15. Mai 2019

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'P. Mürner', written over a horizontal line.

PROF. DR. PETER MÜRNER

Der Sekretär

Muri, den 15. Mai 2019

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Stucki', written over a horizontal line.

MARC STUCKI

Beilagen:

- Jahresrechnung 2018 mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang
- Vollständigkeitserklärung
- Revisionsstellenbericht
- Genehmigung der Jahresrechnung 2017 durch die Stiftungsaufsicht
- Projektübersicht Stand Mai 2019
- Aktueller Handelsregisterauszug
- Protokollauszug 67. Stiftungsratssitzung

Geht an:

- Mitglieder des Stiftungsrats
- Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern
- Revisionsstelle
- Rechnungsführerin
- Steuerverwaltung des Kantons Bern



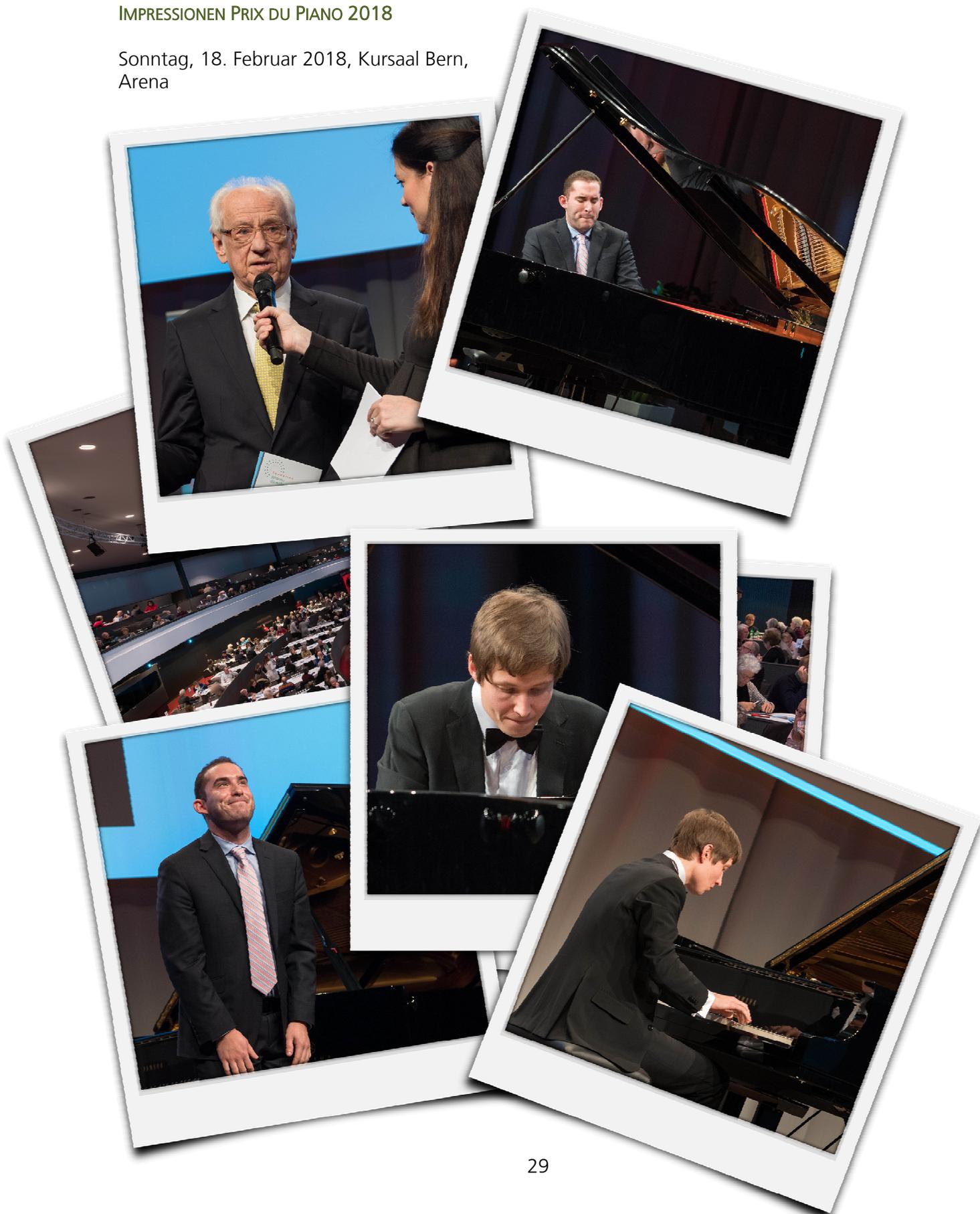
Anhang 1 A

# IMPRESSIONEN PRIX DU PIANO 2018

## ANHANG A 1 A

### IMPRESSIONEN PRIX DU PIANO 2018

Sonntag, 18. Februar 2018, Kursaal Bern,  
Arena











Anhang 1 B

IMPRESSIONEN  
VERLEIHUNG  
JOHANNA DÜRMEÜLLER-BOL DBMR  
RESEARCH AWARD  
2018

## ANHANG 1 B

### IMPRESSIONEN VON DER 7. VERLEIHUNG DES JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL DBMR RESEARCH AWARDS Mittwoch, 07. November 2018, Inselspital Bern











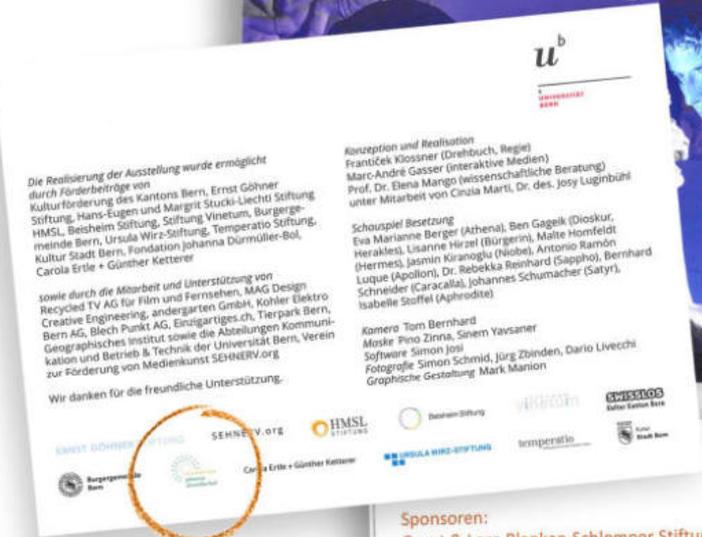
Anhang 1 C

# KLEINE AUSWAHL VON WÜRDIGUNGEN

ANHANG A 1 C

KLEINE AUSWAHL VON WÜRDIGUNGEN





**Sponsoren:**  
Geert & Lore Blanken-Schlemper Stiftung, Fondation Johanna Dürmüller-Bol, Tino Walz Stiftung, Willi Muntwyler Stiftung, Boner Stiftung, Bank Van Lanschot Schweiz, KLM Royal Dutch Airlines, Corporazion Energia Engiadina, Cumün da Scuol, Scuol Samnaun Val Müstair, Engadiner Kraftwerke AG, Fromm Packaging Systems, Hatecke, Jugendherbergen Schweiz, Kulturförderung Kanton Graubünden, MIGROS Kulturprozent

**Partner Hotel:**  
Hotel Belvédère Scuol

4. PIZ AMALIA MUSIC FESTIVAL 2018



4. Piz Amalia Music Festival 2018  
Bern, Scuol, S-charl, Zuort, Den Haag